Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10000.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 10 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.

Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 15. Mittwoch den 15. Januar. 1873.

Oeffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

den 17. Januar Abends 6 Uhr in deren Sitzungslocale, Neumarkt 19, 1. Et.

Tagesordnung:

I. Registrande.
II. Berichte des Ausschusses für Handelsgesetzgebungsfragen über 1) die Vorlage des Königl. Ministeriums des Innern, Regelung des **Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren** betr.; 2) die Erklärung der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz, das **Actienwesen** betr.
III. Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerfragen über die von der Handelskammer zu Crefeld zum Anschlusse mitgetheilte Petition, die Art der **Verwendung der Stempelmarken** betr.
IV. Bericht des Verkehrsausschusses über die vom Kaiserl. Postamt I. vorgelegte Frage wegen der **Zeit der ersten Austragung der Briefe.**
V. Berichte des Finanzausschusses über 1) das Gesuch des Herausgebers der Zeitschrift **„Deutscher Economist"** um Unterstützung des Unternehmens durch Actienzeichnung ꝛc.; 2) den Vortrag des Börsenvorstandes: **Gehaltsaufbesserung für den Börsenschließer** betr.

Die bei dem unterzeichneten Gerichtsamte in Pflicht stehenden Herren Vormünder werden hierdurch veranlaßt, die wegen ihrer Pflegebefohlenen zu erstattenden Erziehungsberichte bis Ende gegenwärtigen Monats anher einzureichen.

Leipzig, am 11. Januar 1873.

Kgl. Gerichtsamt im Bezirksgericht Leipzig, Abtheilung für Vormundschaftssachen.
Dr. Jerusalem. Liebermann

Ausschreibung

der Directorstelle an der Realschule I. Ordnung zu Leipzig.

Die in nächster Zeit vacant werdende Directorstelle an der hiesigen Realschule, welche mit einem Jahresgehalt von 1600 Thlr. und 300 Thlr. Wohnungsentschädigung dotirt ist, soll für das neue Schuljahr wieder besetzt werden.

Wir fordern daher geeignete Bewerber um diese Stelle hiermit auf bis zum

31. Januar d. J.

sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und genauer Angabe ihres bisherigen Lebensganges bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Wilisch, Ref.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche aus dem Jahre 1872 wegen gelieferter Arbeiten oder sonst Forderungen an die Stadtkasse zu machen haben, werden wegen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses dringend ersucht, ihre Rechnungen ungesäumt bei der betreffenden Kassenstelle einzureichen.

Leipzig am 2. Januar 1873.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Holz-Auction.

Freitag den 17. Januar d. Js. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem diesjährigen Kahl- und Mittelwaldschlage in Abtheilung 30a. und 31a. des **Burgauer Reviers hinter dem neuen Schützenhause**

151 eichene (von besonderer Stärke und Länge), 116 buchene, 111 rüsterne, 1 ahorner, 10 maßholderne, 5 eschene, 30 lindene, 22 erlene und 10 pappelne **Nutzklötze,** 39 eschene **Schirrhölzer,** 95 Stück rüsterne **Schirrstangen,** 350 rüsterne **Hebebäume,** 280 Stück **Reifstangen,** 150 Stück **Reisen** und 4570 Stück haselne **Stangen**

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Kahlschlage in Abtheilung 31a hinter dem neuen Schützenhause.

Leipzig, am 3. Januar 1873.

Des Raths Forst-Deputation.

Wiesen-Verpachtung.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen **Wiesen** sollen anderweit auf die **9 Jahre 1873** bis mit **1881** an die Meistbietenden **verpachtet** werden und beraumen wir hierzu einen **in dem großen Saale der Alten Waage** abzuhaltenden Versteigerungstermin auf

Donnerstag den 16. Januar 1873 Vormittags 10 Uhr

an. Mit der Versteigerung wird pünctlich zur angegebenen Stunde begonnen und dieselbe, Falls damit Vormittags nicht zu Ende zu kommen ist, Nachmittags von 3 Uhr an weiter fortgesetzt, die zu verpachtenden Wiesen aber werden in der Reihenfolge des Verzeichnisses ausgeboten werden.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen sowie die bezüglichen Situationspläne liegen in der Expedition der Oekonomie-Inspection im alten Johannishospitale zur Einsichtnahme aus, wohin man sich auch wegen sonst etwa noch gewünschter weiterer Auskunft wenden wolle.

Leipzig, den 24. December 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Verzeichniß der zu verpachtenden Wiesen.

Nr.	Fläche Acker	Fläche □R	Fläche Hft.	Fläche Ar	
					In der Stadtflur
1	1	263	1	3,9	Abtheilung 1a der Petersviehweide, d. i. der **unterhalb** des Schleußiger Weges liegende Theil der Pausnitzfluthrinne,
2	2	41	1	18,8	„ d der Heiligen Wiesen, **links** des Pleißenfluthbettes,
3	1	290	1	8,8	„ h derselben, am Johannapark- und Scheibenwege,
4	4	197	2	57,7	„ i derselben, **rechts** des Pleißenfluthbettes,
5	5	280	3	28,4	„ k derselben, **links** des Pleißenfluthbettes,
6	—	212	—	39,1	„ 1 des Rittersworder, d. i. das Fluthvorland **links** des Pleißenfluthbettes von der Fluthbrücke abwärts bis zur Elster,
7	5	59	2	87,6	Nasse Wiese am Nonnenwege,
8	4	273	2	71,7	Abtheilung 1 der alten Pfingstwiesen, einschließlich der Fluthrinne,
9	3	30	1	71,6	„ 3 derselben,
10	3	140	1	91,9	„ 1 der Ranstädter Viehweide,
11	4	230	2	63,8	„ 12 „ „ „
12	4	231	2	64,0	„ 23 „ „ „
13	1	25	—	60,0	„ 25 „ „ „
14	3	89	1	82,5	„ 1 „ Rosenthalwiese,
15	1	165	—	85,8	„ 2 „ „
16	5	223	3	17,9	„ 3 „ „
17	2	114	1	31,7	„ 4 „ „ einschließlich 207 □R. Waldalleen,
18	2	1	1	10,8	„ 5 „ „ einschließlich 183 □R. Waldalleen,
19	8	205	4	80,8	„ 6 „ „ einschließlich 3 Ack. 93 □R. Waldalleen
20	6	200	3	69,0	„ 7 „ „ einschließlich 115 □R. Waldalleen,
21	6	259	3	79,8	„ 8 „ „
22	7	36	3	94,0	„ 9 „ „
23	1	21	—	59,2	Parthenwiese, Parzelle Nr. 2778 (Petscher Mark) hinter dem Berliner Bahnhofe,
24	1	71	—	68,4	Parthenwiese, Parzelle Nr. 2783 (Petscher Mark) ebendaselbst an der Verbindungsbahn.
					In Gohliser Flur
25	1	89	—	71,4	Gohliser Bauerwiese, Parzelle Nr. 450 (zeither mit der Gohliser Mühle verpachtet) nördlich der Thüringer Eisenbahn bei Möckern,
26	4	273	2	71,7	Gohliser Bauerwiese, Parzelle Nr. 453 an der Thüringer Eisenbahn unterhalb der Ziegelei am Möckernschen Wege.
					In Lindenauer Flur
27	4	275	2	72,1	Abtheilung A der Kabelwiese am Verschlossenen Holze,
28	5	24½	2	81,2	„ B derselben,
					In Connewitzer Flur
29	4	20	2	25,1	Abtheilung 1 der Heyderwiesen.

Finanzieller Wochenbericht.

„An der Börse ist das Geld so flüssig, daß es schwer fällt dasselbe zu guten Zinsen unterzubringen." Damit, sollte man glauben, sei auch die Situation gezeichnet. Wenn die Börse Geld hat und das erste Dritttheil des Januar datirt, so wäre es wider alle Natur der Dinge von ihr zu erwarten, daß sie mit Heulen und Zähneklappern in das neue Jahr einträte, statt sich den Illusionen hinzugeben, welche das Lebenselement des Spiels bilden. So lange der Beutel voll ist und der Ultimo fern, hängt der Börsenhimmel gewöhnlich voller Geigen, und wenn trotzdem der Aufschwung doch nicht der Art sich gestaltet, wie ihn die Speculation gern gesehen hätte, wenn er im Gegentheil bald ins Gegentheil umschlug, so liegt das gewiß nicht in dem Willen der Spieler, sondern allein in dem Druck von Verhältnissen, welche noch aus dem vorigen Jahre datiren, und die Börse in ihren Gelagen unsanft aufstören. Ja wenn die Träume nicht wären, die heimlichen Erinnerungen und Gedanken an drohende Eventualitäten.

Die lauten Fanfaren, mit denen Lombarden in der Woche vorher ihre Erhebung an die Spitze der Spielpapiere gefeiert hatten, schienen bald verstummen zu wollen, wurden aber später von Neuem aufgenommen. Dergleichen künstliche Manöver können nur zu einem ausgiebigeren zeitweiligen Erfolge führen, wenn wirkliche Kräfte im Hintergrunde stehen, welche die Maschinerie lenken. Sonst gerathen sie bald ins Stocken. Der Geschmack der Börse liebt bekanntlich oft ganz absonderliche Genüsse, und so mag es nicht auffallen, daß er gerade auf Lombarden gefallen. Später begannen Franzosen an die Stelle von Lombarden zu rücken. Ihnen haftete wenigstens der Nimbus früheren Erfolges an; daß aber die Bewegung zu ihren Gunsten über die bereits vor einigen Wochen, als Franzosen die Hauptperle bildeten, erreichte Grenze gegenwärtig hinausgehen würde, blieb vom Anfang an fraglich. Oesterreichischer Credit war durch die Ohnmacht der Wiener Börse verhindert worden, mit den beiden Gefährten gleichen Schritt zu halten, und raffte sich erst später zu einem Versuche auf, ihnen zu folgen, der aber bald unglücklich ausfiel.

Es war übrigens eine richtige Taktik der Speculation, daß sie ihre Kräfte dadurch zu verstärken suchte, indem sie sie auf die drei großen Spielpapiere concentrirt, welche durch ihre Verbreitung über die Hauptbörsen an Manövrirfähigkeit bedeutend gewinnen.

Nächst diesen waren es gewisse per Ultimo gehandelte Industrieeffecten, wie z. B. Dortmunder Union und Lauhütte, welche namentlich die Speculation beschäftigten, trotzdem die Course derselben hoch stehen. Es ist charakteristisch genug, daß Papiere, die ihrer Natur nach aufs Entschiedenste den Charakter von Anlagewerthen an sich tragen, in solcher Weise dem Hazardspiel von einem Tage zum andern dienstbar gemacht werden.

Die Aufwärts-Bewegung in Eisenbahnactien bewies wenig Kraft; die Course geriethen bald in Rückgang und verloren Das, was sie in den ersten stürmischen Tagen gewonnen hatten. Die Berichte aus Berlin bestätigen unsere vor acht Tagen ausgesprochene Vermuthung, daß die Speculation bei den Coursteigerungen vorzugsweise betheiligt war, indem sie darauf rechnete, die Eisenbahnactien zu höheren Coursen bei dem kauflustigen, außerhalb der Börse stehenden Publicum anzubringen und die Differenz für sich einzucassiren. Es kann daher nicht verwundern, wenn Rückgänge eintreten, nachdem das Ziel in die Ferne gerückt erscheint.

Bankpapiere vermochten wenig Anziehungskraft auf die Käufer zu äußern. Selbst dem Course der Actien der deutschen Unionbank kam der gemachte Lotteriegewinn von 40,000 Thlr. nicht zu gut, so gern die Speculation alles escomptirt. Es ist freilich nur ein Tropfen im Meer. Der Ausfall und Gang des Gründungs- und Börsengeschäfts, die Bereitwilligkeit des Publicums, an der Speculation sich zu betheiligen, sind für die Prosperität der Creditbanken entscheidend. Die Meinung geht aber dahin, daß dieses Jahr nicht von derselben Gunst für die Bankunternehmungen getragen sein wird wie das vorige, daß im Laufe desselben die Schäden der einzelnen Institute immer mehr ans Licht treten werden. Bereits enthält der Courszettel eine hübsche Anzahl fraglich gewordener Bankwerthe, deren tiefer Coursstand zeigt wie der Wurm an ihnen nagt. Wie viel da noch zu retten ist, wer weiß das?

Auch arbeiten die Banken in diesem Jahre mit einem viel größeren Capital als im verflossenen, und müssen daher alle Kräfte anspornen, um Dividenden zu erreichen, wie man sie von ihnen beansprucht. Dergleichen Zwangslagen führen aber nur zu leicht auf Abwege, wie Erfahrungen gezeigt haben. Die Verluste, welche das Publicum an den Bankactien erfahren hat, hinterlassen schwer empfundene Lücken in dem Privatvermögen. Die Täuschung, daß die Course längere Zeit unerschütterlich auf hohem Agio stehen geblieben, hatte, als dieselben zu weichen begannen, viele Capitalisten zum Ankauf verlockt, in dem Glauben, daß das Steigen bald wieder beginnen würde, und statt dessen trat das Gegentheil ein.

Der Factor Wien zeigte sich in voller Bedeutung. Alle Mittel, welche man dort aufgewendet haben mochte, verfangen nicht mehr, um die Decadenz der Börse aufzuhalten, die unter fortwährender Geldnoth litt. Die Sünden des verflossenen Jahres traten in ihren Folgen hervor, und die angekündigte neue Hausse-Epoche verflüchtigte sich hier ebenso rasch wie in Berlin. Trotzdem dauerten die Gründungen fort, und obgleich die Cotirungsfrage der Cartellactien keinerlei erwünschte Fortschritte machte und die Nöthigung der Volleinzahlung der betreffenden Mutteractien wie ein Damoklesschwert über der Speculation hing (es handelte sich allerdings nur um 2 Institute), so meldete man doch aus Pest die Concession für elf neue Banken mit einem Capital von 76 Mill. Gulden und fast alle unter gleichen Namen mit Wiener Instituten.

Die Spielsucht des Publicums erschien also immer noch ein unermeßliches Feld für die Ausbeutung zu bieten. — Der Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank zeigte eine Zunahme von Wechseln und Lombarden im Betrage von 5 Mill. Gulden. — Wien beschloß die Woche mit ausgesprochener „Flauheit". Ein freilich nur durch den äußersten Zwang abgedrungenes Geständniß. Die Contremine soll übrigens in letzter Zeit eine große Wirksamkeit in Wien entfaltet haben.

In der Mitte der Woche trat auch in Berlin eine starke Flauheit ein, zu derselben Zeit, als die Englische Bank ihren Discont auf 4½ % erniedrigte. Die außerordentlich starke Minder-Einnahme der Franzosen gleich in der ersten Woche des neuen Jahres warf den Cours auch dieses Effects herab, und wenngleich die an der Hausse interessirte Partei starke Anstrengungen machte und es namentlich auch den Deckungen der Contremine zu danken ist, daß die Woche nicht auf den niedrigsten Coursen schloß, so bleiben doch die Rückschritte gegen die Woche vorher von entscheidender Bedeutung. Arg wurden auch Oesterreichische Credit mitgenommen, jener Werth, welcher in der December-Liquidation so hoch getrieben worden war, und nun an die Grenzscheide der 200 zurückgeworfen wurde.

Man muß bei der Würdigung der Situation der Börse in Betracht ziehen, daß die Januar-Hausse die Abstoßung vieler lastenden Engagements ermöglichen sollte; da dieselbe nicht eintrat und neue Engagements Seitens einer schwachen Speculation hinzukamen, so verschlechterte sich dadurch noch die Lage. Indeß ist die Mithülfe der Contremine und der Grad ihrer Verpflichtungen nicht zu taxiren, und liegt darin ein Moment zu einer möglichen Reaction gegeben, die leicht entgegengesetzte Erscheinungen zur Folge haben kann.

Bemerkenswerth ist der Vorgang bei der Oldenburger Bank, welche eine neue Actienemission vornimmt, trotzdem auf die alten Actien erst 40 Proc. eingezahlt sind. Wenn dergleichen bei einer Notenbank mit Bewilligung der Regierung und Landesvertretung stattfinden kann, und blos weil ein Agio in die Landescasse fließt, so läßt sich allerdings kein strenger Maaßstab an das mißbräuch-

SLUB
Wir führen Wissen.